

Call for Papers

für die Veranstaltung der Sektionen Arbeits- und Industriosozologie, Entwicklungssoziologie und Stadt- und Regionalsoziologie auf dem Soziologie-Kongress 2008

„Multilokales Leben – multilokale Haushalte - multilokale Arbeit: Erweiterte Optionen oder erhöhte Unsicherheit?“

Moderne Gesellschaften steigern sich in Tempo und Vielfalt, ihre Transformation erfasst ihre Mitglieder in Form erhöhter Möglichkeiten und Anforderungen der Mobilität. Eine der Lösungsformen, eigenes Leben daraufhin zu organisieren, ist das multilokale Leben. Multilokalität, die sich ‚zwischen‘ dem täglichen Pendeln und dem definitiven Ortswechsel entwickelt, ist sozial verbreiteter, als bislang angenommen und registriert wird. Sie verbindet die Potentiale unterschiedlicher Räume und kann Möglichkeiten der Optimierung von Lebensgestaltung, Arbeitschancen und gesellschaftlicher Teilhabe ausdrücken, aber auch unter dem Druck von materieller Misere und Perspektivlosigkeit, Rechtlosigkeit und kulturellem Ausschluss entstehen. Die Mobilen transferieren Ressourcen zwischen den Räumen, schaffen so Verbindungen und Beziehungen und können damit Disparitäten ausgleichen - oder auch zur Verfestigung ungleicher Entwicklungen beitragen.

Zugänge zur Multilokalität können auf der Ebene von Individuen, von Haushalten bzw. Gemeinschaften, von Arbeitsprozessen sowie von Regionen, oder auf transnationaler Ebene betrachtet werden. Relevant sind dabei die Verankerung von Individuen auf (unterschiedlichen) lokalen Arbeitsmärkten und lokalisierten Arbeitsprozessen, ihre Einbindung in lokale Gemeinschaften und ihre Bindung an PartnerInnen bzw. Familien. Beiträge zur gemeinsamen Sektionsveranstaltung sollten sich beziehen auf die Muster der Lebensführung und Erwerbstätigkeit(en) von multilokalen Haushalten, ihre Mobilitätsformen und lokalen und transnationalen Einbindungen, und die Erhebung und Darstellung ihrer raum-zeitlichen Allokationen. Darüber hinaus sollen auch die Wirkungen dieser Multilokalität auf die betroffenen Gemeinschaften, Orte und Regionen analysiert werden, insbesondere entlang der Frage, mit welchen Institutionalisierungsprozessen Multilokalität verbunden ist. Folgende Fragen könnten einzeln oder übergreifend behandelt werden:

- Welche Einflussgrößen sind maßgebend? Dies kann sich auf räumliche Gefälle von Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten beziehen, auf Mobilitätsanforderungen und –zwänge, auf Verfolgung, und auf lokale soziale Bindungen.
- Haben multilokale Haushalte spezifische Formen und Vernetzungen? Hier kann es gehen um national oder transnational bezogene Haushalts- und Mobilitätsformen, um Distributionswege und –netze, um die wachsende Bedeutung von Arbeitspendeln für soziale Lagen, und um entsprechende Vergemeinschaftungen.
- Welche Muster von Arbeits- und Institutionalisierungsformen entstehen? Behandelt werden können branchenspezifische Arbeits- und Beschäftigungsformen (etwa zeitlich und räumlich entgrenzte Erwerbs-, Leih- oder prekäre Arbeit), damit zusammenhängende Muster von Interessenvertretungen, Multilokalität als Karrierebedingung und Berufsverlaufsmuster, Regelungen der Multilokalität und des Zusammenhanges der sozialen Beziehungen - möglichst in international vergleichender Perspektive.
- Welche Wirkungen ergeben sich? Dargestellt werden kann, wie weit sich Abhängigkeiten oder Optionen von Haushalten und Unterstützungsnetzen erweitern, welchen Preis sie hierfür zahlen – auch in sozialer oder politischer Hinsicht -, wie weit sich dies auf örtliche Krisen und/ oder auf das Gefälle zwischen Territorien und Weltregionen auswirkt, ob hier soziale Gegenkräfte oder Entsprechungsmuster zur Kapital-Globalisierung entstehen.

Abstracts schicken Sie bitte bis zum **30. April 2008** an:

Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen
Sektion Arbeits- und Industriosozologie
TU Dortmund
hartmut.hirsch-kreinsen@tu-dortmund.de

oder

Prof. Dr. Rüdiger Korff
Sektion Entwicklungssoziologie
Universität Passau
Ruediger.Korff@Uni-Passau.de

oder

Dr. Rainer Neef
Sektion Stadt- und Regionalsoziologie
Universität Göttingen
rneef@gwdg.de